

Die Schweiz und Europa

Autor(en): **Lettau, Marc**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **47 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz und Europa

- 5 Briefkasten
- 8 **Schwerpunkt**
Das Paar Schweiz–EU pflegt eine recht komplizierte Fernbeziehung
- 10 **Gesellschaft**
Corona-Pandemie: Der Schweizer Weg ist auf dem Prüfstand
Der Steinbock gilt als König der Alpen. Warum rottete man ihn zuerst aus?
Schweizer Stadtbewohner verzichten immer häufiger aufs eigene Auto
- 18 **Reportage**
Der einzige offizielle Einsiedler der Schweiz lebt alles andere als einsam
- 21 **Literaturserie**
- 22 **Wissen**
Wie tönt die Schweiz? Expedition zu den schmatzenden Maden im Boden
- 25 **Politik**
Der 27. September war ein politischer «Supersonntag»: Die Resultate
Die Schweiz debattiert über ein landesweites Verbot der Burka
Gegen den Import von Palmöl regt sich hartnäckiger Widerstand
- 31 **ASO-Informationen**
- 36 **news.admin.ch**
- 38 **Gelesen / Gehört**
- 39 **Herausgepickt / Nachrichten**



Die direkte Demokratie ist für die Schweiz prägend. Jeder und jede erhält regelmässig die Möglichkeit, an der Urne die Politik des Landes mitzubestimmen. Doch genau diese tief verankerte Mitbestimmungskultur war während Monaten pandemiebedingt ausgesetzt, blockiert, eingefroren. Im Herbst erlebte sie nun ihren eindrücklichen Frühling: Der 27. September wurde zum «Supersonntag», zum Tag der vielen

Volksentscheide von Tragweite – dies bei enorm hoher Stimmbeteiligung. Grösste Tragweite hat das klare Nein der Schweizerinnen und Schweizer zur «Begrenzungsinitiative» der SVP. Sie klären damit ihre Haltung zur Europäischen Union (EU): Sie wollen den partnerschaftlichen, bilateralen Weg mit der EU weiterführen.

Ein Ja zu dieser Initiative hätte unweigerlich zur Aufkündigung des heutigen engen Verhältnisses zwischen der Schweiz und der EU geführt. Als Nicht-EU-Land kann die Schweiz nicht aus der EU austreten. Aber für das von der EU umgebene Land wäre die Aufkündigung der bilateralen Vertragswerke ein Schritt von vergleichbarer Dramatik.

Der Volksentscheid ist klar. Eine grenzenlose Liebeserklärung an Brüssel ist er aber nicht. Die Liaison zwischen der Schweiz und der EU ist nämlich von widersprüchlichen Gefühlen geprägt. Einerseits führt die enge Nachbarschaft zu inzwischen ganz selbstverständlichen wirtschaftlichen, kulturellen und auch persönlichen Verflechtungen. Die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer ist aber nicht in erster Linie beeindruckt von der EU als Institution, sondern begeistert vom Europa der offenen Grenzen, vom Hauch weiter Welt, ermöglicht durch die Personenfreizügigkeit – also geprägt von der Bewegungsfreiheit, die noch viel wertvoller erscheint, seit der Lockdown uns eine kleine, enge Schweiz der dichten Grenzen erleben liess. Die pragmatische Einsicht dominiert: «Europäische Offenheit» und Durchlässigkeit ist nur in einem geregelten Verhältnis mit der EU zu haben.

Die Stimmberechtigten aus der Fünften Schweiz – die meisten von ihnen leben in der EU – haben sich am «Supersonntag» übrigens besonders wuchtig für den bilateralen Weg ausgesprochen. Ist somit in Sachen Schweiz–EU für eine Weile alles klar? Mitnichten. Auch ein Konkubinatsvertrag braucht Abmachungen – und genau dieses diplomatische Ringen über die konkreten vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Schweiz und der EU geht weiter. Die Ausgangslage verspricht viel Dramatik, wie wir im Schwerpunkt dieser «Revue» aufzeigen.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: Steinbock am Niederhorn (BE),
fotografiert von Martin Mägli, www.naturbild.ch

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation (ASO).

